

## Illustriertes Witzblatt der Berliner Volkszeitung

### Nur für den Sport

Wie? — ob ich für den Sport nicht übrig habe?  
Sie sind ja, Herr Nachbar! Sie ja fallen mir! Wo, indem ich von der Wiege bis zum Grab Quasi soll und janz zum Sportsmann inklinier!  
Aha, da kann' Sie sich Paul Kreitmeyer!  
Wo ein Sportsweg treibt sein jranes Reis —  
Da ist foulagen Ihre Verliebte Selte —  
Pflin' id in mein' Schoh den ersten Preis!



Nicht für einen, nein für alle Sports  
Sind mit Leib und Seele id entschlid.  
Wo id bin, da brechen die Ref's rbe  
Woer mindelings: je we's jodier!  
Wie id jellern diele Klischen Schreier  
In mein' treues Sportort, det je rief:  
„Heiner fängt wie Sie, Herr Kreitmeyer,  
So jehullos und so abjantrier!“



Kann Sie mir mal sehn dem Schwimmsport  
Bildgen? ... Det kann Sie dauern, lieber Heiner!  
Stehn' Sie sich mal mein' Biceps an!  
Ob id schon durch den Kanal jeschwommen? ...  
Dusen d'wiefel id bin doch nich doof.  
Genmal kann je mit Red' je wiesjennen...  
Det war am Kanal in Tempelhof.



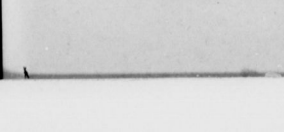
Ob id Kurm' in den Schatten stelle?  
Manich, Sie hätten mit mal müssen seh'n,  
Als mir jah der Schupo auf der Palle  
Und id losjaght mit Windauspust!  
Wo ein Mannen — Pferde oder Hunde —  
Id hab' jlets den Top direkt vom Stall.  
Ob id boge? Ringe? — Jabe Kunde  
Es mit anjehen und janz mein' Fall!



Da wir jabe von den „Kunden“ sprechen  
Und in Sportbejierung so jicam entschlamm,  
Kaffen Se uns eine Kanje brechen  
Für den Sportbereich je in je schlamm:  
Noch soll leben, wer mit heiligen Feuer  
Sich des Sportes ernsten Training weicht!  
Id, als Sonderklasse Kreitmeyer,  
Aufje: „Prozessen! Sei Heil! All right!  
Guckden.“

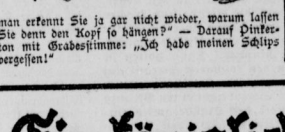
### Schwierig

Herr Krossuleit hat eine neue Stellung an-  
genommen. Am ersten Tage nimmt ihn der Buch-  
halter beiseite: „Wissen Sie, unser Chef macht  
mandmal Witze. Laut lachen dürfen Sie dann nicht,  
das verrätigt er nicht; lächeln dürfen Sie nicht, dann  
denkt er, Sie machen sich über ihn lustig; lachen Sie  
gar nicht, dann nimmt er es Ihnen übel. Also,  
zichten Sie sich danach.“



### Beinlich

Heute fehe ich Herrn Dinkerton über den Kur-  
füßendamm jchleiden.  
Mitleidig robe ich ihn an:  
„Guten Tag, Herr Dinkerton, was haben Sie denn,  
was ist mit Ihnen los?“



man erkennt Sie ja gar nicht wieder, warum lassen  
Sie denn den Kopf so hängen? — Darauf Dinker-  
ton mit Grahstimm: „Ich habe meinen Schritts  
vergeffen!“

### Sport Seil!



„Jellern soll hier jemand 'nen Weltrekord  
jebuchen ham.“  
„Jelchicht ihm janz recht, wat frist der  
Kerl jonn Jeug.“

## Ein königlicher Angler

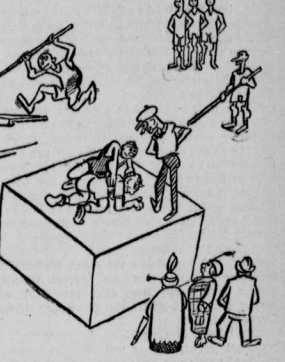
Der heldische Hochjinn dränste jwangs-  
läufig Wilhelm den Letzten dem Sport in die Arme,  
den er von dem allgemeinen Gesichtspunkte aus zu  
tätigen gerube, daß er persönlich keinen Ueberflus  
an gestunden Stedmaßen habe und brutalen  
Sportarten jlets redijchtig aus dem Deas  
geben müße. Dazu waren je jlets andere da. Da-  
gegen beteiligte er sich wirtlich vorbildlich gut  
besiegt am Dauerlauf über die Grenz-  
hüden und rube dann  
den er von sechsen jenes  
doorrigen Pfades vom  
großen Möbeltran-  
sport aus, bei dem er  
selbst die sprittlichen aus-  
setze fathilich aus der  
ehemaligen Heimat in die  
neue Weibe hüben-  
jonglierte. Während  
die ehemaligen Untertanen  
sich fleißig im Hunger-  
port übten, wandte sich der  
schweigen? — auch im Sportfals große, wenn nicht  
größte Diktator dem Amateursport der  
Siebe zu.

Es ist bekannt, wie er sich in dem reizenden,  
windgeschützten Eichen von Doorn gymna jistisch  
mit Seil und Säge betat. Etwas nimmt er hier  
im Weader der Kasterin und Königin Hermine (der  
gleichfalls Swetten und Letzten) Sprungübungen



vor, wobei die Kommode als Bod und das Bücher-  
brett als Hürde dienen. Je das Training zu Seiner  
Allerhöchsten Zufriedenheit ausgefallen, verleiht er  
sich einen in mehreren Massen eigens erstundenen  
Haus-Sportort, der außer den üblichen üblichen  
Emblemen auch 100-Kilo-Banteln jeit.  
Neuerdings jedoch verdrängt der Allerhöchste  
Angelsport alle anderen Interessen. Er angelt  
in Adonitsuniform nach der alten Krone, die im  
Rein, nach anderer Kesart  
im Koffjehäufend ver-  
graben liegt. Als Köder  
werden Dorn und Eichen-  
jeden benutzt, und nur  
ganz dumme Stod-  
fische beißen ab und zu  
noch auf den Köder an.  
Der hohe Angler ist aber  
auch schon zufrieden, wenn  
er mal einen alten Seil-  
der oder einen linken Gü-  
der angelt. Mit der Zeite fäher er dann tra-  
schöf janzid, jebzeit treu bereit zu munteren Klei-  
neren andigen Scheren. So gerube er neulich der  
Widjefrau Hoppejegel, nachdem er leullich, wie  
balden jodidich auf die pralle Widsch-Kleberjeite ne-  
jichte, zu jagen: Die Kuberich beißen nicht mehr an!  
Unjere Pleite liegt auf dem Wasser!“

pariser angelt. Mit der Zeite fäher er dann tra-  
schöf janzid, jebzeit treu bereit zu munteren Klei-  
neren andigen Scheren. So gerube er neulich der  
Widjefrau Hoppejegel, nachdem er leullich, wie  
balden jodidich auf die pralle Widsch-Kleberjeite ne-  
jichte, zu jagen: Die Kuberich beißen nicht mehr an!  
Unjere Pleite liegt auf dem Wasser!“



Der ganze Flecken sieht buchstäblich nach Kopf —  
„Stand!“ rief mit Nachdruck Zitronenblau.

„Was wollen Sie damit jagen?“ fragte Quitt-  
schwarz. „Ich glaube, Sie bürfen der Derjammung  
eine Erklärung jchuldig sein.“  
„Ich bin schon dabei“, jette Zitronenblau.  
„Die Herren wissen, daß meine jirma jeben das  
neue, unjehbare jledenwasser „Valencia“  
auf den Markt geworfen hat. Ich derubte, det  
Mutterjoffer im Auto, heute nachmittags das reijene  
märfliche, jeben von unferem Dreijnsbuder er-  
mühte Knechtin. Die Kuchturnier jchig gerade  
drei. Pflidich macht mein Auto einen Sah über  
eine greuliche, edt Knechtin Pflidje. Ich ruffte  
ohne daß id's merke, hinten raus, und ich jage im  
übrigen jehentrubig weiter auf Treuenbriegen zu.  
Um halb sechs komme ich denjehen Weg retour.  
Hab' acht auf die greuliche Pflidje in dem reijenden  
Knechtin, jaf' ich noch so vor mich hin. Auf ein-  
mal meinen sich meine Pupillen — ein tränen-  
verjiegender Haufen von Obdachlojen läuft  
mit entjegen. Von Häusern keine Spur mehr! Bei  
dem Doppel um drei war 'ne glatte jiedenwasserje  
„Valencia“ aus meinem Auto gejeppi ... zer-  
brochen ... ausjeloofen — und schon halb vier  
war der janze jleden wegjejfen!“

„Da soll doch ...!“ jchwandte der übertrumpfte  
Quittschwarz und griff nach seinem Bier. Aber er  
erwachte das Eintrenjag und jchüttete sich den In-  
halt in die Kehle.

„Zum Wohljehin!“ rief Zitronenblau, und  
neht, wie er ist, jchob er dem Kollegen als Gegen-  
mittel ein Köfchblatt und ein Stück Rodiergummi in  
den Rachen.

### Die Wunderquelle

Angeln jiehst du Demo jfhen,  
Rudern unjere Emil jchwigen,  
Auf der Gletjcher köchje Spitzer  
Kragel Schorjich,  
Billjary gonidit als Matroje  
Mit der Jacht ins Herjofe,  
Kuno greift zur Baderjofe  
Keg und jorich,  
jflugens jehrit mit jredulim Konny  
Engeljschmiegt von dannen — Honey  
soit qui mal y pense — jfreund Conny  
Die ein jerd.  
Wo man geht und wo man bleib,  
Ob man jehit, ob bejweid,  
Alles, alles, alles treit  
Sport und Sport und Sport und Sport!



### Akademischer Sport



### Fleckenwasser Valencia

Man hat es oft, daß sich die Herren Geschäfts-  
reisenden gegenseitig mit dem von ihnen vertreteten  
Gebrauchsartitel büffeln. Wir haben in unjere  
Zigarettenjippenjammelerien zwei herjorragende Bei-  
spiele zu.

sende: Herr Zitronenblau vertritt die jledenwasser-  
fabrik Zuluje in Niederjehoneweide, wogegen Herr  
Arno Quittschwarz jir die Kau-Gummi- und  
-jchuchfabrik jenenode in Obermitteljormenueberj  
die Welt der Kunden bereit jyn, bereit.

„Anger der allein marktjängigen Gummibereit-  
jung meiner jirma“ — Quittschwarz jchob das  
Cintenfag näher an sich heran, denn wir hatten  
programm anjchreiben, als welches gegenseitig  
Beijien losub — „jührt mein Haus noch die pri-  
mjilime Pneumatik-Gummihaushube Marke „jflug-  
post“. Ich jabe je heute persönlich der bei meijner  
Ankunft in dem Kleinen märflichen jünden Knechtin  
unfommenjehenden Ortsbewohnerschaft prattlich  
vorgeljührt —“

### „Zur Tagesordnung“ machte Zitronenblau un- geduldig.

„Ich bogab mich, da die Knechtin leise Zweifel  
an der Elajichit unjere neuen Haus (Schub-)marke  
äuperten, um dem Dolchjlof von hintenherum juzer-  
hand die Spize abjubrechen, auf den Knechtlin  
mein Herzblut zu verjörmen, jchleubert mich die  
jeberkraft unjere unbezahlbaren Pneumatikhaushube  
(Der Schweiß wird gemarnt! Distrikten verberent!)  
jofort blip und domitendlich wieder in die jchwim-  
belnde Höhe. Ich war der Person geworden e  
Sitt. Ich jaufte junden- und halbe-Dormittoge-  
lang dauern von unten nach oben, noch nach  
unten. Köhlich, um eine jreitjufjpanje eine  
juziegen, griff ich, als ich wieder hart an der Kne-  
chtin, griff ich, als ich wieder hart an der Kne-“



liver Kuchturnike vorbeijchnelle, nach dem großen  
Jelger, jieh mich auf drei Dietzel drehen und jies  
dann vorjchichtig am Kleinen Jelger dinab. Sie konnen  
sich denken, wie diese Reflektorenjührung jündet!“

„Loofen duhn die Weechen, als ob es zum Standesamt ging.“







G. Fr. Händel

# Arie der Emira Siroe

aus der Oper  
von Händel  
bearbeitet von Dr. Ralph Meyer  
Spielleitung:  
Hanna Sibilla Bernhardt

Aufgeführt: Reussisches Theater, Gera

Allegro.

Bann aus der - See - le nur al - le  
 und nicht mehr schlage - dir angst-voll das Herz;  
 Furcht ru - he - und glau - be mir, ich bin dir,  
 treu, ich bin dir treu.  
 Bann aus - der See - le nur al - le Furcht  
 und nicht-mehrschlege - dir - angst voll das Herz;

Sammelmappe für „Jede Woche Musik“ kosten bei den Rudolf Mosse-Filialen in Berlin 0,75 M. (nach ausserhalb 1 M. franko)

## Liesele

Leo Heller  
Berlin-Halensee, Oscar Straus, Op. 424, No. 1.



Oscar Straus

Abgedruckt mit freil. Genehmigung des Harmonie Verlages  
 Mäßig bewegt.  
 Mein Lie - se - le, mein Lie - se, was freust du dich so sehr?  
 Mein Lie - se - le, mein Lie - se, was stiegt du im - mer - auf?

Soll ich mich denn mit freu - an? Weil Al - le recht ist. Mei - est im Lie - de - rick wehst dich dein freu! Ich mach so  
 Soll ich et - was mit dir sein, ger - wehst du dich? Was sprichst du, du hast ein sprichst du, du hast ein sprichst du, du hast ein

Sehr langsam.  
 Ich - er - wa - at we - iß - an? Sie - ha - ver - bu - den - da - Mel - an - ge - legt zur - stül - len - Ruh - drum - we - ich - im - mer - zu.

Sehr langsam.  
 Mein Lie - se - le, mein Lie - se, was stiegt du dich so sehr?  
 Mein Lie - se - le, mein Lie - se, was stiegt du dich so sehr?

HARMONIE-Verlagsgesellschaft für Literatur u. Kunst Berlin W. Copyright 1904 by Harmonie.

